№ 4386. Donnerstag, 15. August. (Abend-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.



Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem emeritirten Pfarrer Fischer zu Wildenbruch den K. Kronen-Orden 4. Klasse zu verleihen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachmittags.

Paris, 15. August. Der heutige „Moniteur" enthält nur die üblichen Ernennungen zu Rittern der Ehrenlegion (also nicht die erwarteten freiheitlichen Reformdecrete).

Frankfurt a. M., 15. August. Eine Feuersbrunst hat das Innere des Kaiserdoms verwüstet.

Wien, 15. August. Die „Debatte" theilt mit, daß eine Zusammenkunft der Monarchen Preußens und Oesterreichs bei der Rückkehr des letzteren aus Frankreich möglich sei. Die Anregung zu derselben hat die preußische Königin-Wittwe gegeben.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Kassel, 14. Aug. Die „Hessische Morgenzeitung" meldet: Se. Maj. der König trifft morgen, den 15. Aug., Nachm. auf der Station Wilhelmshöhe ein, wird von da aus seinen Einzug in Kassel halten und Abends das Theater besuchen. Die Rückreise nach Berlin erfolgt am 17. d. Abends.

Schwerin, 14. Aug. Gutem Vernehmen nach werden in den nächsten Tagen in Berlin Verhandlungen betreffend die Leistungen Mecklenburg-Schwerins an die Bundeskasse eröffnet werden und zwar mit Rücksicht darauf, daß der Eintritt des Großherzogthums in den Zollverein durch den Artikel 18 des mecklenburgisch-französischen Handelsvertrages verhindert ist. Preußische und mecklenburgische Commissarien sind bereits ernannt worden.

London, 13. Aug. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erwiderte Lord Stanley auf eine Interpellation von Torrens, daß die gegenwärtig mit Oesterreich gepflogenen Unterhandlungen nicht den Handelsvertrag betreffen, welcher bekanntlich bereits seit 1865 abgeschlossen sei, sondern sich auf Einzelheiten des Tarifs beziehen; eine Vorlegung der betreffenden Correspondenz vor Abschluß der Verhandlungen sei unstatthaft.

Paris, 13. Aug., Abds. „Patrie" theilt mit, daß das französische Geschwader an der candiotischen Küste 2000 Greise, Frauen und Kinder aufgenommen hat. — Im Departement Creuse ist der Regierungs-Candidat zum Deputirten gewählt worden.

„France" meldet: Die Kaiserin und der kaiserliche Prinz gehen morgen nach Chalons. Die Abreise des Kaisers und der Kaiserin erfolgt am 17. d. Der Aufenthalt in Salzburg wird 4 Tage dauern.

Paris, 14. Aug. Der heutige „Abendmoniteur" sagt in seiner Wochenrundschau, indem er den Aufenthalt des Sultans in Rustschuk bespricht: Die Beziehungen der Pforte zu den Donaufürstenthümern sind jetzt auf den Fuß gegenseitigen Vertrauens gestellt, und erfüllt die rumänische Regierung pünktlich ihre Pflichten gegen die suzeräne Macht.

Bukarest, 13. Aug. Der Fürst Karl hat die Demission des Ministerpräsidenten Jon Bratiano angenommen.

New-York, 13. Aug. (pr. atlant. Kabel.) Es bestätigt sich, daß die Leiche des Kaisers Maximilian dem preußischen Gesandten Freiherrn v. Magnus übergeben worden ist.

Frankfurt a. M., 14. Aug., Nachm. Fest und lebhaft. Amerikaner 77⅞, Credit-Actien 175, Steuerfreie Anleihe 47½, 1860er Loose 69¾, National-Anleihe 53¼, Staatsbahn 228¾.

Wien, 14. Aug. Abendbörse. Matt. Credit-Actien 185,80, Nordbahn 170,50, 1860er Loose 86,20, 1864er Loose 78,80, Staatsbahn 239,80, Galizier 224,50, Ungarische Creditactien 211,50.

Paris, 14. Aug. 3% Rente 69,75, Italienische Rente 49,35, Credit-Mobilier 325, Amerikaner 83⅞.

London, 14. Aug. Wetter schön, schwül. — Die fällige Post aus West-Afrika ist in Liverpool, und der fällige Dampfer aus Rio de Janeiro in Lissabon eingetroffen. — Aus New-York vom 13. d. M. Abds. wird per atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 109½, Goldagio 40⅞, Bonds 114, Illinois 120, Eriebahn 70, Baumwolle 29, raffinirtes Petroleum in Philadelphia, Type weiß, 28.

Lissabon, 13. Aug. Der Dampfer „Navarre" ist mit Berichten aus Rio de Janeiro, die bis zum 23. Juli reichen, eingetroffen. Die Abladungen von Kaffee nach der Elbe und dem Canal seit letzter Post betrugen 9600, nach der Ostsee 2400, nach Nordamerika 49,200, und nach Gibraltar und dem Mittelmeer 16,300 Sack. Vorrath 110,000 Sack. Schwächere Haltung. Good first 6300 bis 6500 Reis. Cours auf London 20⅞—21. Fracht nach dem Canal 55 Sh. Von Santos wurden nach der Elbe und dem Canal 4000 Sack verladen.

Die Finanzpolitik unserer Regierung.

Die „Provinzial-Correspondenz" spricht sich gewöhnlich über die Fragen, welche für den Bürger von practischstem Interesse sind, am dürftigsten und einsilbigsten aus. Zu den knappsten Mittheilungen der Art gehört ihre jüngste über unsere Finanzlage. Die Vorarbeiten für den Etat des nächsten Jahres sollen ergeben, daß es zur Deckung der erhöhten Anforderungen an die Staatskasse keiner neuen Steuern oder Steuererhöhungen bedürfen wird. Ein Deficit giebt es im preuß. Staatshaushalt nicht. Der Friedensetat von 1866 ergiebt sogar einen Ueberschuß von beinahe 8 Millionen Rt. Ebenso werden auch in diesem Jahr die ordentlichen Einnahmen die etatsmäßigen Ausgaben übersteigen.

Wenn man diese Auslassung liest, wird man unwillkürlich an jenen Ausruf: „Die Worte hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube" erinnert. Denn die Steuer- und Finanzfragen, welche uns in der jüngsten Zeit überall angelegentlich beschäftigt haben, sind bekanntlich nicht in Volkskreisen entstanden, sondern aus der Regierungssphäre unter das Volk gebracht worden. Da sich nun nicht gut annehmen läßt, daß ein preußischer Steuerrath zu seiner persönlichen Privatinformation einen Discurs über eine etwaige und sehr bedeutende Erhöhung der Tabaksteuer mit den Berliner Tabaksfabrikanten anspinnen wird, so muß die „Prov.-Corr." schon erlauben, daß im Volk der Glaube an Steuererhöhungs-Projecte Seitens der Regierung auch ferner vorwaltet. Nur die jeweiligen Umstände, die bevorstehenden Wahlen, mögen es räthlich machen, vorläufig auf die weitere Verfolgung dieser Projecte zu verzichten. Dieser Glaube wird so lange die Oberhand im Volke behalten und das Volk wird, wenigstens in seinem liberalen Theil, so lange bei allen Wahlen von diesem Glauben in erster Reihe bestimmt werden, als es nicht zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Regierung bei uns in der Finanzpolitik sich auf denselben Boden gestellt hat, welchen die liberale Partei im Interesse unserer Staats- und Volkswohlfahrt an der Hand der überall gemachten Erfahrungen längst empfohlen. Die „Prov.-Corresp." sollte daher weniger Gewicht auf die Frage legen, ob die preuß. Regierung in diesem Augenblick mit neuen Steuern oder Steuererhöhungen umgeht, sondern auf folgende: Welchen Weg wird die Regierung einschlagen, um der Staatskasse reichlichere Mittel zuzuführen, wenn die an sie herantretenden Ausgaben solche erfordern?

Diese Frage interessirt vor Allem die liberalen Wähler. Sie wollen wissen, ob die Regierung nach wie vor festhält an der Finanzpolitik, welche seit 1850 bei uns, leider ohne wirksamen Widerstand Seitens der Volksvertretung zu erfahren, gegolten hat, nämlich neuen Bedürfnissen einfach mit neuen Steuerlasten abzuhelfen, oder ob die Regierung sich überzeugt hat, daß bei uns die allgemeine Steuerlast schon so groß geworden ist, daß neue Mittel für die Staatskasse in erster Reihe nicht durch neue Auflagen, sondern durch eine rationelle Reform unseres Steuersystems und unserer Staatswirthschaft gewonnen werden müssen. Die liberalen Wähler wollen ferner wissen, ob die Regierung sich überzeugt hat, daß ein Steuersystem, welches jährlich ungemessene Mehreinnahmen abwerfen kann, die nur zu weiteren Mehrausgaben verleiten, für die Staats- und Volkswohlfahrt nicht dienlich ist, weil es disponibel werdende Volksmittel nicht gerade in die der Volkswohlfahrt heilsamsten Canäle leitet, sondern sie der schnelleren allgemeinen Wohlstandsentwickelung, welche das Volk zur Ausfüllung seiner Wohlstandslücken und der Staat zur Erhöhung und Befestigung seiner Macht und seines Ansehens nach außen und zu nachhaltigen Leistungen an den Staat so sehr bedürfen, entzieht.

Die Regierung wäre im Irrthum, wenn sie glaubte, die liberalen Wähler wollten kargen, wenn es sich um Mittel für das wirkliche Staats- und Gemeinwohl handelt, so lange sie ohne Gefährdung der Staats- und Gemeinwohlfahrt flüssig gemacht werden können. Solche Knickerei kennt das Volk nicht. Es verlangt von der Regierung weiter nichts, als daß sie die Augen vor der schweren Last, die die große Masse des Volks trägt, nicht verschließt, daß sie ferner die unzähligen Culturforderungen, im weitern und engern Gemeinwesen und im Privathaushalt, für welche das Volk noch Mittel flüssig machen soll, berücksichtige, daß sie deshalb im Staatshaushalt diejenigen Regeln und Grundsätze der Staatsfinanzkunst und -Wirthschaft in Anwendung bringe, welche erfahrungsmäßig die öffentlichen Einnahmen vermehren, ohne die Last derselben zu vergrößern, weil sie gestatten, die Volkseinnahmen im Ganzen stetig zu erhöhen. Diese Forderung ist um so mehr berechtigt, als wir die wirthschaftlichen Folgen eines Krieges und permanent beunruhigter Zeiten zu tragen haben.

Politische Uebersicht.

Die hannöverschen Vertrauensmännen haben mindestens das eine verhindert, was wir schon früher als völlig unangemessen bezeichneten. Die Regierung hat darauf verzichtet, über den dortigen Amtmännern noch Landrathsämter als eine neue Zwischeninstanz einzurichten. Einem anderen Wunsch ist einige Aussicht auf Erfüllung gewährt, daß nämlich eine provinzialständische Versammlung für das ganze ehemalige Königreich und nicht getrennte Versammlungen für einzelne Landschaften berufen werden sollen. Einige der Vertrauensmänner sind übrigens — wie man der „nat.-lib. Correspondenz" berichtet — sowohl von den persönlichen Talenten und Kenntnissen, welche sie in den hiesigen Ministerien gefunden, sehr wenig erbaut, als auch darüber erstaunt, wie viele Dinge hier noch lediglich dem Belieben der Verwaltung unterworfen sind, während sie in Hannover längst im Wege der Gesetzgebung geordnet waren. Für diesen Grundbau des Rechtsstaates, die gesetzliche Regelung der Staatshoheits-Rechte, dürfen wir aus den neuen Landestheilen gute Hilfe erwarten.

Die Antwort auf die dänische Note in Bezug auf Nordschleswig dürfte, wie die „D. A. Ztg." hört, wohl in dieser Woche nach Kopenhagen abgehen, und es wird von guter Seite versichert, daß Preußen sich nicht in der Lage zu befinden erkläre, von der Forderung besonderer Garantien, die gleichzeitig specificirt werden, abgehen zu können.

Das neue Paris.

(Schluß.) In der so erschaffenen Form konnte das moderne Leben sich ausbreiten und fluthete nun unbehindert durch die geräumigen Canäle. Auch dieses Leben ist ein verändertes geworden, und hier stehen wir vor der Frage, wie weit der Machthaber diese gänzliche Umwandlung bei seinen Plänen mit in Rechnung gezogen haben möge? Entwickelung des materiellen Wohlstandes in möglichst rascher Progression, auf möglichst mühelosem Wege, athemloser Wettlauf nach Reichthum durch Speculation, Reclame, Association haben von Paris aus der heutigen Zeit ihren Charakter gegeben. Die Frivolität, welche sich schamlos blosstellt, um zu reizen, sei es in der Belletristik, auf der Bühne oder im Tanzsaal, auch sie sucht nur den Gewinn, der den pikantesten Verlockungen am sichersten und leichtesten zufällt, der Speculant an der Börse, der Kaufmann hinter seinen mit raffinirtem Geschmack zur Lockung herausgeputzten Schaufenstern, sie alle jagen dem schnellen Gelderwerb nach, um damit die Genüsse kaufen zu können, die niemals verführerischer vor ihnen ausgebreitet wurden. Je geschickter der Köder ausgeworfen, mit je größeren Massen dabei operirt werden kann, desto sicherer wird der Erfolg. Wo die Einzelkraft nicht ausreicht, tritt die Association an die Stelle, um das kleine Geschäft niederzudrücken und jeder Concurrenz die Spitze zu bieten. Das beschränkt sich nicht auf den gewerblichen Verkehr, sondern dehnt sich auf Kunst, Literatur und Wissenschaft aus. Am Boulevard du Temple, wo man eben beschäftigt ist, die letzte dunkle Ecke der alten Stadt durch Anlage der Turbigostraße zu durchbrechen, erhebt sich ein schloßartiger Bau. Vier Stockwerke von 20 Fensterbreiten umschließen im Quarré einen freundlichen Garten, zu dem von allen Seiten große Thore führen. Das sind die „Magasins réunis". In ihnen ist Alles zu haben, was der Mensch zur Bekleidung, für Hausgeräth, Möbel, an Büchern, Instrumenten, Luxus- und Bedarfsartikeln irgendwie braucht, er erhält jede Waare für denselben Preis wie in anderen Läden und bekommt für jeden dort ausgegebenen Sou einen Bon. Hat er nun für 100 Francs Einkäufe gemacht, so tauscht er die einzelnen Bons gegen einen 100-Fr.-Schein aus, diese Scheine werden im Laufe der Jahre allmälig ausgeloost und aus den Ueberschüssen des Geschäfts zu vollem Betrage eingelöst, so daß man nach 20 oder 30 Jahren sein Geld für die gekaufte Waare zurückerhalten kann. Das ganze ungeheure Etablissement wurde vor Kurzem von einer Association gegründet und macht schon heute, obgleich es noch wenig bekannt ist, große Geschäfte. Aehnlich verhält es sich mit den Speiseanstalten von Duval, ähnlich mit den großen Vergnügungsetablissements, ähnlich mit dem neuen zur Ausführung bereits vorbereiteten Plane, ein Orpheon auf Privatspeculation zu erbauen, welches 8000 Personen (mehr als doppelt so viel wie Scala und San Carlo, die größten Schauspielhäuser der Welt) fassen und sämmtliche vocalen und instrumentalen Massenaufführungen in sich vereinigen soll.

Solche Anlagen bilden eine bessere Gewähr gegen jede Revolution, als alle Forts Louis Philipps. Aber auch sie scheinen dem Kaiser noch nicht diejenige Sicherheit für den Fortbestand seiner Dynastie zu bieten, die ihn in seinen Anstrengungen und Plänen beruhigt einhalten läßt. Die unstäte Hast, welche immer zu neuen Beruhigungsmitteln und Beschäftigungen des Volksgeistes treibt, heute eine Ausstellung, morgen ein Fest, dann einen Krieg oder einen diplomatischen Erfolg in Aussicht stellt, sie verräth, daß der Glaube an alle die Mittel, die unfehlbar sein sollten, das Fieber im Innern zu stillen, die Nation, oder mindestens Paris auf Kosten der Nation, zufrieden und glücklich zu machen, bei dem Arzte selbst erschüttert ist und das einzige was helfen könnte, die bürgerliche Freiheit, leicht zum Gifte für ihn selbst wird. Die Kriegslust der Franzosen wird im Auslande gewaltig überschätzt, in allen bürgerlichen Schichten der Gesellschaft will Niemand den Krieg, Handel und Industrie fürchten den Ruin des kunstvollen Gebäudes, auf dem ihr Geschäft und Credit ruhen, den Genüßling stört er in seinen Freuden, Kunst und Wissenschaft bei ihren Arbeiten, selbst das leicht aufflackernde Nationalgefühl des Volkes scheint bisher den Hetzereien der Presse ziemlich ruhig zugehört zu haben. Jeder Mensch glaubt aber trotzdem an einen Krieg, weil sein Erfolg dem Kaiserreiche mindestens eine Chance giebt, die es ohne ihn kaum sonstwie erhält.

Die eigentliche Arbeit hat man aus dem neuen Paris zu verbannen gesucht. Natürlich darf darunter nicht verstanden werden, daß dort nicht gearbeitet werde, es giebt im Gegentheil kaum ein thätigeres, besonders im ersten Anlauf lebhafter arbeitendes Volk als die Pariser, und die Hunderttausende, die dort jeden Tag durch ihrer Hände Arbeit ihr Brod verdienen müssen, haben es wahrlich nicht leicht. Dennoch wurde die eigentliche Arbeiterbevölkerung, wie London sie und Berlin in seinen großen Fabribezirken besitzen, aus der umgeschaffenen Stadt verdrängt. Man hat das Experiment gewagt, ob eine Weltstadt als Metropole von Künsten und Wissenschaft, als der Sammelplatz aller Intelligenz und allen Genusses bestehen könne, aber es ist zweifelhaft, ob dasselbe gelingen wird. Paris freilich ist stark genug und kann darüber nicht zu Grunde gehen, aber man wird den Fabriken die Thore wieder zu öffnen, die große Industrie wieder in das Weichbild der Stadt aufzunehmen gezwungen sein, denn sie ist eine Macht, die sich auf die Dauer nicht unter die Willkür der Reglementirungen zu beugen pflegt. Eine fast unerschwinglich hohe communale Verbrauchssteuer auf Kohlen 2c., die vor einigen Jahren beschlossen, jetzt aber erst zur Ausführung gekommen ist, um den Etablissements Zeit zu den nöthigen Arrangements zu lassen, soll die Fabriken und damit die Arbeiterbevölkerung aus der Bannmeile der Stadt vertreiben. Vorläufig scheint der Plan gelungen. Der Inhaber einer Mineralwasserfabrik, der eben seine Fabrikgebäude vollendet hatte, als die Maßregel getroffen wurde, erzählte mir, daß er vor die Alternative gestellt sei, die eben vollendeten Häuser wieder abzubrechen und draußen aufzubauen, oder die hohe Steuer zu zahlen. Er habe das Letztere gewählt, überzeuge sich aber, daß er ohne Verdienst arbeiten werde, weil die Concurrenten wegen des billigeren Brennmaterials mit den Preisen mehr hinabgehen könnten. So sind die großen Industrien, die allerdings mit ihrem Kohlenrauch die eleganten Häuser und sauberen Straßen schwärzen, das prachtvolle Grün von Laub und Rasen mit rußigem Staube bedecken möchten, vorläufig verschwunden; unter den Tausenden geschäftig ihrem Berufe nachgehenden Arbeitern bemerkt man jene geschwärzten Gestalten kaum mehr, die früher in den östlichen Bezirken ihre Heimath hatten und höchstens alle zehn Jahre einmal zur Revolution in die eleganteren Quartiere hinabkamen, ob sie aber auf die Dauer von der Weltstadt fernzuhalten sein werden, kann die kurze Erfahrung nicht lehren.

Auch alle anderen Arbeiter, welche im Innern der Stadt beschäftigt werden und früher in den engen Gassen billige Wohnungen fanden, haben draußen eine Stätte suchen müssen, weil die neuen Häuser für Ihresgleichen nicht eingerichtet wurden. Sie sind es, die sich einer besonderen Fürsorge zu erfreuen haben. Ein Omnibussystem, wie es in gleicher Voll-

BAC. **Berlin**, 14. Aug. [Die Reise Louis Napoleon's.] Es ist ernstlich die Rede davon, daß Kaiser und Kaiserin von Frankreich nach dem Condolenz-Besuch in Salzburg auch auf Babelsberg und in Berlin einen Besuch abstatten werden. Eine von französischer Seite angeregte Zusammenkunft des Kaisers mit dem Könige in Baden-Baden scheint man hier nicht für angemessen erachtet zu haben, nachdem der König und die meisten preußischen Prinzen den Kaiser in seiner Hauptstadt besucht haben. Im hiesigen Schlosse soll an der Ausstattung der Zimmer gearbeitet werden, welche einst Napoleon I. bewohnte, um Ende dieses Monats den jetzigen Kaiser aufzunehmen.

— [Das Amt des Bundes-Vicekanzlers.] So viel wir hören, sagt die „Kreuzztg.", ist es nicht die Absicht, einen Reichs-Vicekanzler zu ernennen, nur das haben wir gehört, daß Sachsen in Behinderungsfällen mit der Vertretung Preußens betraut werden soll. Dem Vernehmen nach dürfte auch in der Kürze ein hervorragender Beamter an die Spitze des Bundeskanzler-Amtes ernannt werden.

— [Eine Entscheidung über den Termin für die Reichstagswahlen] ist noch nicht getroffen. Der in Aussicht genommene 27. Aug. dürfte, wie die „Prov. Corr." meldet, nicht festzuhalten sein, da es sich herausstellt, daß bis zu diesem Termin die erforderlichen Vorbereitungen nicht in allen Staaten des Bundesgebietes beendet sein können.

— [Das Tabaksteuerproject.] In gut unterrichteten Kreisen — schreibt man der „Ztg. f. N." von hier — wird behauptet, daß der Finanzminister v. d. Heydt das Tabaksteuerproject aufgegeben habe, wahrscheinlich jedoch nur vorläufig, so daß es über Jahr und Tag wohl wieder auftauchen wird. Für seine jetzige Zurückstellung scheinen zwei Gründe zusammengewirkt zu haben: einmal der üble Eindruck bei den Wahlen und sodann, weil das Project zu frühzeitig ventilirt worden war, während es noch weiterer und gründlicher Vorbereitungen bedarf.

— [Die Nationalliberalen] — sagt die „Kreuzztg." in ihrem letzten Leitartikel — sind in Bezug auf die Wahlen zum nächsten Reichstage im Allgemeinen nicht besser und nicht schlechter, als die Mitglieder und Genossen der sog. Fortschrittspartei. Das Eingehen von Compromissen mit den Nationalliberalen könnte sich für unsere Parteigenossen — von ganz aparten Fällen etwa abgesehen, die sich aller Regel entziehen — nur in zwei Provinzen Preußens empfehlen, nämlich in der Provinz Posen und in der Provinz Schleswig, in welchen die Nationalitäts- der Parteifrage vorangehen muß.

— [Wahlnachricht.] Im Wahlkreise Zeitz ist Seitens der Liberalen der Abg. Dr. Lüning (Rheda) als Candidat zum Reichstage definitiv aufgestellt worden. Derselbe hat die Annahme einer Wahl zugesagt.

— [Zum Grenzverkehr mit Polen.] Laut eines Berichtes des österreichischen General-Consuls in Warschau werden in Folge höherer Anordnung hinfort Reisende mit gewöhnlichen Pässen an allen Grenzstationen des Königreichs Polen wieder zugelassen, während bisher einer großen Anzahl derselben der Eintritt nur gegen Legitimationskarten für eine Dauer von 8, höchstens 14 Tagen gestattet war, was den Verkehr sehr empfindlich behinderte. An denjenigen Punkten, welche nicht mit gehörig organisirten Zollämtern versehen sind, darf der Reisende nur das zu seinem Bedarf streng nöthige Gepäck mit sich führen, doch können Arbeiter auch mit den für ihren Erwerb erforderlichen Werkzeugen versehen sein.

Crefeld. [Auflösung.] Nach der „K. Z." ist der „Bürgerverein" polizeilich aufgelöst worden, und zwar aus dem Grunde, weil er mit politischen Fragen sich beschäftigte, ein solcher Zweck in den Vereins-Statuten aber ausdrücklich ausgeschlossen sei. (Das giebt aber nach dem preuß. Vereinsgesetz keinen Grund zur Auflösung.)

Elberfeld, 11. Aug. [Wahlfälschung.] Bei den letzten Wahlen zum Norddeutschen Bunde war der Fall vorgekommen, daß Jemand, dem die Berechtigung zur Wahl fehlte, doch seine Stimme abgegeben und sich dieserhalb einen falschen Namen beigelegt hatte. In Folge dessen angeklagt, verurtheilte ihn gestern das Zuchtpolizeigericht auf Grund des § 85 des Strafgesetzbuches zu dem geringsten Strafmaß von 3 Monaten Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr.

Cassel, 11. Aug. [Protest.] Sich em Vernehmen nach haben die Mitglieder unseres Appellationsgerichts eine Immediateingabe an den König abgeschickt und in derselben energisch protestirt, daß sie als Appellations- oder gar als Kreisrichter in Zukunft ihre Verwendung finden sollten. Einmüthig ist das Verlangen aufgestellt, entweder in ihrer bisherigen Stellung als Richter eines höchsten Gerichtshofs belassen oder mit vollem Gehalte zur Disposition gestellt zu werden. Nach unserm alten Staatsrecht ist eine solche Versetzung und Degradirung des Richters geradezu unmöglich (man erinnere sich nur des allgemeinen Unwillens, als Hassenpflug mißliebige Appellationsräthe zu Criminalgerichtsdirectoren machte, und wie es nach Wiederherstellung der Verfassung fast die erste Forderung des Landtags war, diese Herren wieder zu reactiviren), aber auch nach preuß. Staatsrecht braucht sich kein Richter eine Versetzung auf einen nicht wenigstens gleichen Posten gefallen zu lassen. Einem in der Stadt umlaufenden Gerücht zufolge, soll in Folge dieser Eingabe der König bereits die weiteren Veränderungen und Versetzungen bei unserm Justizpersonal sistirt haben. (Gew. Tagebl.)

Stuttgart, 12. Aug. [Zur Salzburger Zusammenkunft.] Es ist hier das Gerücht verbreitet, daß die Könige von Bayern und Württemberg bei der Zusammenkunft der beiden Kaiser Napoleon und Franz Joseph am 18. d. in Salzburg gegenwärtig sein werden, und hat dieses Gerücht bereits in einem vielgelesenen Provinzialblatt seinen Ausdruck gefunden.

England. [Noth in Bedfordshire.] Seit vielen Jahren bildete im Süden von Bedfordshire und in Herfordshire die Strohhutmanufactur einen wichtigen Industriezweig; Tausende von Menschen, hauptsächlich Frauenspersonen und Kinder, verdienten in der Saison ihr Brod mit Strohflechten und Nähen. Plötzlich änderte sich die Mode und der Strohhut wurde so gut wie abgeschafft. Große Noth ist in Folge dessen in den genannten Districten eingerissen, die größten Etablissements sind geschlossen und eine Menge Menschen brodlos. An Orten, wo an gewöhnlichen Markttagen sonst ein Umschlag von 3000 bis 5000 Lstr. in Stroh etwas Gewöhnliches war, ist das Geschäft vollständig todt, und Leute, die regelmäßig 10 Sh. Wochenlohn verdienten, haben buchstäblich nichts, um ihren Hunger zu stillen. Die vermögenden Einwohner der Districte leiden mit unter dieser Noth. Auf die steuerbare Hausmiethe wird ein Zuschlag von 10 Sh. vom Lstr. (also 50%) an Armenabgaben erhoben, so daß ein Hausmiether, der für seine Wohnung 70 Lstr. Jahresmiethe bezahlt, außer anderen Auflagen noch die Hälfte des abgeschätzten reellen Miethswerthes, 50 Lstr. z. B. mit 25 Lstr., an die Armenkasse entrichten muß.

Frankreich. Paris, 12. Aug. [Die freundliche Ueberraschung,] welche der „Moniteur" am nächsten Donnerstage dem Lande bringen soll, wird dem „Journal de Paris" zufolge in einem Handschreiben des Kaisers bestehen, das „den Staats-Minister auffordert, mit den Reformen, zu denen der gesetzgebende Körper seine Zustimmung zu geben hat, vorzugehen und die noch nicht zu Recht bestehenden Freiheiten thatsächlich einzuführen."

— [Schulze-Delitzsch] hat, wie man der „K. Z." berichtet, ein zweites Schreiben an das Comité des Friedens-Congresses gerichtet, worin er es nochmals ablehnt, sich an demselben zu betheiligen. Er erklärt wiederum, daß eine Betheiligung der demokratischen Partei Preußens an diesem Unternehmen nur Bismarck zu Gute kommen könnte.

— [Der Genossenschaftscongreß] bleibt trotz des Rücktritts des Hrn. Horn verboten. „Avenir national" schreibt darüber: „Wie sollen wir dem Central-Verein der deutschen Genossenschaften, welcher sich u. A. durch Hrn. Schulze-Delitzsch, die berühmteste Personificirung der cooperativen Bewegung unserer Zeit, vertreten läßt, wie den Arbeiterbildungsvereinen, welche uns Hrn. Dr. Hirsch aus Magdeburg senden, der englischen Cooperation, die wenigstens 60 Delegirte ankündigt, den Italienern Luzzato und Vigano, der Stadt Bremen, die uns Dr. Böhmert schickt, wie den Belgiern Couvreur und Corr. van der Maeren, den John Bright und John Stuart Mill und so vielen andern Berühmtheiten des Auslandes, welche die wärmsten Beitrittserklärungen an uns richten, — wie sollen wir ohne Erröthen im Angesicht und Scham im Herzen allen diesen freien Männern, den Söhnen wahrhaft freier Länder, sagen, daß in dem Frankreich von 1789, in dem Lande des allgemeinen Stimmrechts, mitten in der Zeit der Ausstellung, unmittelbar nach dem kaiserlichen Briefe v. 19. Jan., nicht gestattet ist, sich zu versammeln, um friedlich, öffentlich, unter den Augen der Behörde so harmlose und so allgemeine sympathische Fragen, wie die Interessen der Cooperation, zu berathen?" In demselben Blatte zeigt Hr. Horn an, daß der Congreß sich in dem freieren Belgien, und zwar in Brüssel versammeln werde. „Diese Lehre", sagt er schließlich, „hat ihren Werth. Die Regierung hat sie uns in eclatanter, unwiderleglicher Weise ertheilen wollen, an der Demokratie ist es, darüber zu wachen, daß sie Nutzen bringe."

— [Das Gebäude der großen Oper] ist jetzt ganz enthüllt. Der Anblick ist nicht unschön. Nur ist der Platz, der sie umgiebt, in Folge der Knickerei des verschwenderischen Hrn. Haußmann zu klein, und man hat deßhalb von nirgends her einen freien Blick auf dasselbe. Bekanntlich sind die Außenseiten des Gebäudes mit den Büsten berühmter Componisten geschmückt. Den Ehrenplatz nehmen ein: Mozart, Beethoven und Meyerbeer. Die große Menge ist darüber nicht erzürnt, denn sie hält Mozart, wie auch Meyerbeer für — Franzosen.

— [Internationales Sänger-Concert.] Heute fand das zweite Concert der Gesangvereine im Cirque de l'Impératrice statt. Die Zahl der Sänger, die hierher gekommen sind, beträgt 15—1800 und sie repräsentiren 110 Gesellschaften. Bei dem gestrigen Zuge über die Boulevards betheiligten sich nur sehr Wenige. Die Chicanen der Polizei gegen das Unternehmen selbst hätten dasselbe beinahe gestern noch zum Scheitern gebracht, da dieselbe, als die Sänger und das Publikum bereits im Saale versammelt waren, das Singen verbieten wollte. Hr. Vaudin leistete aber dem Befehle keine Folge und die Polizei scheint eingesehen zu haben, daß sie sich doch zu lächerlich machen werde, wenn sie ihre Opposition fortsetzen würde, denn das heutige zweite Concert fand ohne weitere polizeiliche Ruhestörungen statt. Die Chicanen rühren von der kaiserlichen Ausstellungs-Commission her, welche glaubt, daß sie nur allein das Recht habe, internationale Feste zu veranstalten. Die Leistungen der Sänger im gestrigen und heutigen Concerte waren übrigens ganz gut, und bewiesen, daß die Franzosen in der letzten Zeit große Fortschritte gemacht haben. Der „Kölner Liederkranz" zeichnete sich vor Allen aus. Der Zudrang der Menge zum Saale war jedoch nicht sehr stark. (K. Z.)

Italien. [Das römische National-Comité] macht bekannt, daß es, um die Mittel zu einer endlichen Befreiung von der Priesterherrschaft zu erlangen und die italienische Regierung dabei von allem Verdachte und jeder Anklage einer Betheiligung frei zu halten, beschlossen habe, eine Anleihe zu erheben, und zwar in folgender Weise: Um die Unterzeichner außer aller politischen Gefahr zu setzen, wird die Anleihe in Form einer gewöhnlichen kaufmännischen Operation gemacht; die römischen und italienischen Patrioten werden aufgefordert, eine beliebige Summe gegen Wechsel auf drei Monate zu zeichnen, diese Wechsel sollen weiter auf eines oder zwei Trimester zu prolongiren sein für den Fall, daß die Befreiung des römischen Gebietes in den ersten drei Monaten nicht erfolgt. Die erste nach der Befreiung in Rom eingesetzte provisorische Regierung wird die Wechsel einlösen. Der Betrag der Anleihe soll drei Millionen Lire effectiv sein. In Florenz soll eine Specialjunta aus römischen Patrioten eingesetzt werden, welche die Verwaltung des Geschäfts auf commerciellem Wege zu besorgen haben wird.

Florenz, 10. Aug. [Rom und Garibaldi.] Das Anlehen, welches Garibaldi versucht hat, ist beinahe ganz gedeckt. Diese Thatsache ist fast die einzige, die wegen Roms noch Furcht erwecken kann. Im Ganzen ist man vielmehr wegen einer Revolution in der ewigen Stadt wenig besorgt, da die Bevölkerung sich gänzlich ruhig verhält. Es stellt sich jetzt heraus, wie sehr das alte römische Nationalcomité Recht hatte, wenn es sich beständig den Anschein gab, die Bevölkerung zur Mäßigung und Geduld zu ermahnen. Denn auf diese Weise hielt es bei der liberalen Partei und bei der päpstlichen Regierung selbst den Glauben an die Stärke der erstern aufrecht. Nunmehr aber ist es klar geworden, wie trotz alles Hetzens die römische Bevölkerung im Ganzen an der päpstlichen Regierung hängt, und dieser Umstand verleiht der clericalen Partei selbstverständlich neues Selbstvertrauen und frischen Muth. Es hat sich deutlich herausgestellt, daß in Rom eine Bewegung nur von außen hineingetragen werden könnte, und das glaubt die italienische Regierung verhindern zu können. Sie wird in diesem Bemühen durch den Zwist unterstützt, der zwischen den Garibaldianern und den Mazzinisten ausgebrochen ist; die Ersteren sind den Letzteren nämlich zu monarchisch gesinnt. Die Anleihe des römischen Insurrectionscomités ist nicht zu Stande gekommen. (K. Z.)

Amerika. Newyork, 10. Aug. [In Surratt's Prozeß] konnte die Jury in Betreff seiner Mitschuld an Lincoln's Ermordung nicht zu einem entscheidenden Verdict kommen und wurde derselbe in Folge dessen entlassen.

Danzig, den 15. August.

* In der am 14. d. M. abgehaltenen Sitzung der Aeltesten hiesiger Kaufmannschaft wurde u. A. beschlossen, ein von dem Hrn. Polizeipräsidenten in Veranlassung der K. Regierung vom Collegio gewünschtes Gutachten über eine von Wolliner Schiffern an das Abgeordnetenhaus gerichtete, von letzterem dem Hrn. Handelsminister überwiesene Petition, betreffend Auslegung von Lootsen-Kuttern vor den preußischen Ostseehäfen, dahin abzugeben, daß für das Kreuzen solcher Lootsenschiffe bei Hela und vor unserm Hafen kein Bedürfniß vorliege, da, wenn ein solches vorhanden wäre, die Helenser und andere Strandbewohner, welche vermöge ihrer genauen Kenntniß der Küstenverhältnisse und Strömungen sich sehr gut zu Lootsendiensten eignen, öfters von Capitainen, welche Hela umfahren wollen, engagirt worden sein würden, was hier sonst nie vorgekommen sei. Um Strandungen bei Hela zu verhindern, sei die baldige Errichtung eines Leuchtthurms bei Fedderort auf Hela wichtiger, da das Helenser Leuchtfeuer stellenweise durch den Wald verdeckt wird und in See nicht von allen Seiten aus sichtbar ist. Ebensowenig erscheine das permanente Auslegen von Lootsen-Kuttern auf der hiesigen Rhede erforderlich. Um aber dem Uebelstande, daß unsere Lootsen, besonders bei auflandigem Winde, entweder gar nicht oder doch nur sehr langsam aus dem Hafen herauskommen, zu begegnen, müsse dem Lootsen-Commandeur ein starker Dampfer, der zu jeder Zeit in See kommen kann, zur Verfügung gestellt werden. Auch officielle Segel-Directionen über die Einfahrt in die Danziger Bucht und den Hafen sollte die Regierung erlassen, was, so viel bekannt, bis jetzt nicht geschehen sei. Gegen die Ausführung des Antrages der Wolliner Schiffer sprächen schließlich auch die großen Kosten, welche den Rhedern der nach Danzig kommenden Schiffe aus der Benutzung dieses Instituts erwachsen würden, denn es müsse inconsequent erscheinen, auf der einen Seite im Interesse der Schifffahrt möglichste Erniedrigung der Hafenabgaben zu verlangen, und andererseits unser Lootsenwesen, dessen Billigkeit mit Recht auch von Ausländern jetzt gerühmt werde, in solchem Grade zu vertheuern, daß die Mehrkosten für letzteres wahrscheinlich die Ersparnisse, welche der Rheder an Hafenabgaben machen werde, bedeutend übersteigen würden.

* Nach einer Mittheilung der Güterexpedition Hannover an die K. Ostbahndirection müssen die über Spirituosen lautenden Frachtbriefe, wegen der in Hannover bestehenden Binnencontrole, steueramtlich abgestempelt sein. Es ist sonach dafür Sorge zu tragen, daß derartige Frachtbriefe über Sendungen nach Hannover der hiesigen Güterexpedition fortab stets abgestempelt übergeben werden.

— [Cholera.] Erkrankt bis gestern 232 Pers. (196 Civ., 36 Milit.); Zugang seit gestern 9 Erkrankungsfälle (6 Civ., 3 Milit.). Bis heute Mittag mithin erkrankt 241 Pers. (202 Civ., 39 Mil.). — Gestorben bis gestern 123 Pers. (112 Civ., 11 Milit.); Zugang seit gestern 7 neue Sterbefälle und zwar aus dem Civilstande. Bis heute Mittag also Sterbefälle 130 Pers. (119 Civ., 11 Milit.).

♂ Marienburg, 14. Aug. [Wahlversammlung.] Auf Veranlassung des Wahl-Comités der Fortschrittspartei in Elbing fand gestern hier eine Versammlung statt, in welcher Hr. Oberbürgermeister Phillips erklärte, daß die von ihm und seinen politischen Freunden in Elbing Behufs einer Vereinbarung mit den dortigen National-Liberalen gemachten Vorschläge von den letzteren nicht angenommen seien, daß daher die Fortschrittspartei selbstständig vorgehen müsse, wenn auch die Aussicht auf eine künftige Vereinbarung noch nicht aufgegeben werden dürfe. Auf seinen Vorschlag wurde dann Hr. Housselle in Elbing von der Majorität der Versammlung als Candidat aufgestellt und eine Anzahl von Vertrauensmännern ernannt, um für die Wahl desselben zu wirken. Ein anderer Antrag, eine definitive Beschlußfassung der schon früher und zwar auf heute, den 14. Aug., berufenen Versammlung aller liberalen Wähler des Marienburger Kreises zu überlassen, blieb in der Minorität.

Heute fand nun die erwähnte allgemeine Versammlung statt. Von den aus Elbing privatim Eingeladenen erschien Hr. v. Forckenbeck, aber nicht die Mitglieder des Wahlcomités der Fortschrittspartei. Hr. v. Forckenbeck hielt einen eingehenden Vortrag, in welchem er zuerst das Wesen der Reichsverfassung erläuterte und dann die Nothwendigkeit betonte, daß zunächst in Betreff der bevorstehenden Wahl gerade in unserm Wahlkreise alle liberalen Fractionen zusammengehen müssen. Demgemäß schlug er, nach einem Berichte über den bisherigen Stand der Sache, vor, von der Designirung eines bestimmten Candidaten abzusehen, dagegen in Uebereinstimmung mit dem Beschlusse der Elbinger allgemeinen liberalen Wählerversammlung Vertrauensmänner aus Marienburg selbst und den Theilen des Kreises, in denen das bisher noch nicht geschehen, zu erwählen. Dieselben sollten dann zusammentreten und nach unparteiischer Erwägung einen liberalen Candidaten aufstellen, für den zu stimmen sämmtliche libe-

---

endung nicht wieder in der Welt existirt, sendet nach allen äußersten Endpunkten der Stadt, nach Bercy am obersten Punkte, wo der Fluß städtisches Gebiet berührt, nach Batignolles, Clichy, Passy, Auteuil, allen den Orten, die vor kurzer Zeit noch Dörfer waren, von verschiedenen Punkten der Stadt jede Viertelstunde einen Wagen ab, auf dessen Deckplatz der Arbeiter für wenige Pfennige die oft eine Meile weit entfernte Wohnung erreicht. Abends umstehen diese Blousenmänner schaarenweise alle Halteplätze, jeder Wagen ist mit ihnen bedeckt, ihre Zeitung in der Hand fahren sie hinaus in die billigen Reviere. Auch dort sorgt man väterlich für sie. Nicht allein, daß der Kaiser selbst in Gemeinschaft mit ihnen gute Wohnungen construirt, daß er eben, vielleicht als neues Heilmittel für die schwindende Popularität aus eigenen Mitteln derartige Häuser erbauen läßt, man richtet ihnen auf den Höhen von Batignolles, von Belleville und in den anderen entfernten Gegenden ebenfalls Parks ein, wie ein Fürst sie um sein Schloß nicht geschmackvoller und reicher haben kann. Der Park von Monceaux liegt mitten in einem solchen Bezirke. Aus einem ziemlich wüsten, mit alten Bäumen bestandenen Platze, der früher zu einer herzoglichen Besitzung gehörte, ist eine Anlage mit kleinen Seen, Blumenparketten, Rasenplätzen und dunkeln Hochwaldpartien geschaffen worden, deren goldglänzende Gitterthore den ganzen Tag offen stehen und den Arbeitern mit ihren Frauen und Kindern Einlaß gewähren. An schönen Sonntagen genießen sie hier ihre freie Zeit in dichten Schaaren, einige kleine Kaffeehäuser versorgen sie mit einem Glase Bier, ein hausirender Kuchenbäcker mit einigen Süßigkeiten. Solche Orte schafft die Stadt überall umher und wo es ihrer nicht bedarf, weil sich ohnedies Vegetation und frische Luft findet, da wirken andere Mittel. So ist im Südwesten weit hinaus auf dem Felde ein „Malakoff" erbaut, ein thurmartiges Haus, zu dem seiner Zeit, als es Mode war, Alles hinausströmte. Bald fanden sich einige billige Speisewirthschaften, später einige Häuser rings umher und jetzt ist dort ein neuer Stadttheil für Arbeiter entstanden. Jede Gegend besitzt natürlich ihren bestimmten Character, nur das Innere der Stadt hat die alte Originalität aufgeben und sich auf Machtwort zur Residenz des Kaiserreichs umgestalten müssen. Noch wenige Jahre gleich energischer Arbeit und das Wunderwerk ist vollendet.

ralen Wähler aufgefordert werden sollten. Dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen, und die betreffenden Vertrauensmänner gewählt. Dann übernahm auf Wunsch der Versammlung Herr Justizrath Hevelke das Amt, die Vertrauensmänner des ganzen Elbing-Marienburger Wahlkreises zu geeigneter Zeit zu der entscheidenden Zusammenkunft zu berufen. Ueber eine Erörterung der Frage, durch wessen Schuld denn das Zusammengehen beider Fractionen an diesem oder jenem Orte vereitelt sei, wurde mit der Bemerkung zur Tagesordnung übergegangen, daß es ernsten und vaterlandsliebenden Männern allein gezieme, der großen und gemeinsamen Sache des Vaterlandes gegenüber, einig zu sein, und sich auf keiner Seite durch Empfindlichkeiten irgend einer Art von einem Zusammengehen abhalten zu lassen.

Schwetz-Neuenburger Niederung. (G.) [Zu den Wahlen.] Leider hat der Candidat der Liberalen zum Reichstage, Hr. Wisselink-Taschau, das Unglück gehabt, ein Bein zu brechen. Er hat aus diesem Grunde die Wahl abgelehnt. Hr. Wisselink war den entschiedenen Liberalen die alleräußerste Grenze, bis zu welcher sie den Conservativen zustimmen konnten, um die Wahl eines Deutschen durchzusetzen. Nun aber fand sich die conservative Partei veranlaßt, einen eigenen Candidaten aufzustellen, den Sohn des Hrn. v. Gordon auf Laskowitz, Rittergutsbesitzer v. Gordon auf Kl. Konopath, einen jungen Mann, dessen Verdienste hier Niemand kennt. Ohne eine Wählerversammlung zu berufen, wendeten sich die Herren an einzelne Stimmführer der Liberalen in der Meinung, die Partei würde ihnen folgen. Die Besorgniß, ein Pole könne gewählt werden, was als ein großes Unglück hervorgehoben wird, soll einzelne bestimmt haben, Hrn. v. G. ihre Stimme und ihren Einfluß zuzusichern. Die Partei in ihrer großen Mehrheit erklärt allenthalben: nur keinen Reactionär. Für einen solchen werden wir weder stimmen, noch dessen Wahl begünstigen. Wird dann der Pole gewählt, so wird er nicht nachtheiliger wirken als der Reactionär; wir fordern eine Wähler-Versammlung. Diese ist auf den nächsten Freitag, den 16., nach Schwetz ausgeschrieben. Dort soll nach dem Uebereinkommen der Stimmführer beider Parteien entschieden werden, für welchen Candidaten die Deutschen stimmen werden, ob für Hrn. v. G., oder für den der Liberalen, Hrn. Rittergutsbesitzer Techow auf Morsk, einen Mann von sehr gemäßigten Grundsätzen, dessen Name im ganzen Kreise mit Achtung genannt wird. Eine rege Betheiligung an der Versammlung kann nicht dringend genug empfohlen werden, obwohl dieselbe in eine Zeit fällt, in welcher der Landwirth keine Stunde übrig hat.

Königsberg, 13. Aug. (K. H. Z.) [Aus der Stadtverordneten-Versammlung.] Am 28. Juli wurde bekanntlich das städtische Turnhaus, dessen Benutzung dem Wahl-Comité der Fortschrittspartei zur Besprechung der Reichstags-Wahlen Seitens des Magistrats bewilligt worden, von der Polizei, und zwar auf Befehl der Regierung, geschlossen gehalten. Der Stadtverordnete Dr. Dinter, Mitglied jenes Wahl-Comités, stellte in letzter Sitzung deshalb folgenden Antrag: „Die Stadtverordneten-Versammlung ersucht den Magistrat, sie von den Verhandlungen, betreffend die Genehmigung und Verweigerung des Turnhauses zu einer öffentlichen Versammlung, in Kenntniß zu setzen; da der Herr Oberbürgermeister durch die Worte in seiner Erlaubniß zur Benutzung des Turnhauses: „Ich trage kein Bedenken, ohne alle Rücksicht auf politische Parteistellung, das erbetene städtische Turnhaus in Ermangelung eines anderen Lokals, der Bürgerschaft zur Benutzung einzuräumen", den besten Ausdruck für die Rechte der Stadt an ihrem Eigenthum gegeben hatte." Der Herr Oberbürgermeister gab die Erklärung ab, er habe wegen der verweigerten Genehmigung zur Benutzung des Turnhauses über die Regierung im instanzenmäßigen Wege Beschwerde geführt; der Magistrat wird die Acten, wenn die Sache abgeschlossen ist, der Stadtverordneten-Versammlung vorlegen. Letztere erklärte sich damit bis auf Weiteres zufrieden.

Für Carl Mauch.

Weniges leg' zu Wenigem oft — Viel wird es in Kurzem. Hesiod.

Von Hrn. Professor Dr. Aug. Petermann in Gotha veranlaßt, die Unterstützung meiner Mitbürger für die zweite große Reise Carl Mauch's in das Innere von Afrika in Anspruch zu nehmen, folge ich dieser Aufforderung um so bereitwilliger, als die Bewohner von Danzig bei früheren ähnlichen Anlässen gerne und in reichlichem Maße gezeigt haben, ein wie großes Interesse sie an der Förderung geographischer Forschungen, zumal solcher haben, deren schließlicher Gewinn zwar der ganzen Erde, deren Ruhm und Ehre aber dem deutschen Volke angehört.

Die Erfolge von C. Mauch's erster Reise berechtigen zu großen Erwartungen. Durch jene hat er einen bis dahin unbekannten Theil Afrikas von 800—1000 deutschen □Meilen der Wissenschaft erobert, durch Berührung von Livingstone's Route aus dem J. 1853 diese direct mit der Ostküste in Verbindung gesetzt und Beziehungen zwischen dem einflußreichen Fürsten Mosilikatse und der Transvaalschen Republik vermittelt. Seine wahrscheinlich schon in der Ausführung begriffene Absicht ist nun, über den Zambesi weiter nach Norden zu gehen, um die fast noch ganz unbekannten Gebiete zwischen diesem Strome und den großen Seen Afrikas zu erforschen und wo möglich bis in die Aequatorialgegenden des Continents vorzudringen.

Damit ihm das großartige Unternehmen gelinge, ist es aber nöthig, daß seine deutschen Landsleute in der Heimath den kühnen Reisenden kräftig unterstützen, der seinerseits sein ganzes Wissen, die besten Jahre seines Lebens, vielleicht dieses selbst dem großen Zwecke zum Opfer bringt.

Die Exped. der „Danz. Ztg." ist bereit, Beiträge in Empfang zu nehmen.

Danzig, 15. Aug. 1867. Liévin.

Vermischtes.

Köln, 13. Aug. [Duell.] Zwischen zwei Lieutenants des 33. und des 65. Regiments kam es gestern zu einem Zweikampfe, in Folge dessen der eine todt auf dem Platze blieb. Näheres ist noch nicht bekannt. (Rh. Z.)

— [Am Himmel] sind in diesem Monat fast alle größeren Planeten, die teleskopischen, wie die mit bloßem Auge wahrnehmbaren, zur Sichtbarkeit, wenn auch meist nur während weniger Nachtstunden, versammelt. Mercur tritt erst von Mitte des August ab als Morgenstern auf, Venus ablösend, die am Anfange des Monats etwa eine Stunde lang diese Rolle übernimmt. Saturn läßt sich im Gegentheil Abends vom Dunkelwerden bis 11 Uhr, weiterhin nur noch bis 10 Uhr erblicken, und Uranus dehnt seine Anwesenheit allmälig bis auf 2 Stunden aus. Eine für jedes empfängliche Gemüth erfreuende, glänzende Zierde für die ganze Nacht, immer früher aufgehend, ist Jupiter, dessen Standort das Auge nicht zu suchen braucht: er überstrahlt wieder einmal wie ein intensiv blauer Brillant alle übrigen Gestirne unseres nördlichen Firmaments.

— [Die Brenner-Bahn.] Die Probezüge auf der Brenner-Bahn sind glücklich abgelaufen. Der feierlichen Eröffnung der für den Verkehr von ganz Deutschland außerordentlich wichtigen Bahn am 18. August steht kein Hinderniß entgegen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. August. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen höher,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	79	79
Regulirungspreis	fehlt	fehlt	Westpr. 3½% do.	76¼	76¾
August	63	61¼	do. 4% do.	84⅛	84⅛
Sept.-Oct.	56¾	55¾	Lombarden	102¼	101⅞
Rüböl August	11⅙	11⅙	Oestr. National-Anl.	54¾	54¾
Spiritus August	21⅜	21	Russ. Banknoten	83¾	83⅜
5% Pr. Anleihe	103½	103½	Danzig. Priv.-B.-Act.	—	112½
4½% do.	97⅞	97⅞	6% Amerikaner	78½	78⅜
Staatsschuldsch.	85	84¾	Wechselcours London	6.24	6.23⅞

Hamburg, 14. Aug. Getreidemarkt. Weizen loco matt, niedriger angeboten, auf Termine matt und geschäftslos. pr. August 5400 Pfund 156 Bancothaler Br., 155 Gd., pr. Aug.-Sept. 140 Br. 139 Gd., pr. Herbst 132 Br., 131 Gd. Roggen loco und auf Termine matt. pr. August 5000 Pfund 100 Br. und Gd., pr. Aug.-Sept. 94 Br., 92 Gd., pr. Herbst 92 Br., 91 Gd. Hafer ruhig. Spiritus flau, 31. Oel sehr matt, loco 24¼, pr. Octbr. 24, pr. Mai 24½. Kaffee und Zink geschäftslos, aber fest. — Sehr schönes Wetter.

Amsterdam, 14. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen und Roggen pr. Octbr. 2 fl. höher, Detailgeschäft. Raps pr. Octbr. 69. Rüböl pr. Oct.-Dec. 37¾, pr. Mai 39¼.

London, 14. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Neuer englischer Weizen 2s niedriger, fremder leblos, Preise ganz nominell. Frühjahrsgetreide unverändert, nominell. Ostindischer Indigo 2—3d höher. — Schwüles Wetter.

* Leith, 14. Aug. (Cochrane, Paterson & Co.) Wochen-Import in Tons: 3990 Weizen, 180 Gerste, 5 Bohnen, 2318 Säcke Mehl. Weizen flau, nur billiger verkäuflich. Mehl still, andere Artikel ½s theurer.

Liverpool, 14. Aug. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Steigend. Middling Amerikanische 10¾, middling Orleans 11⅛, fair Dhollerah 8, good middling fair Dhollerah 7⅞, Bengal 6¾, good fair Bengal 7⅛, Smyrna 8, Domra 8, Pernam 11.

Paris, 14. Aug. Rüböl pr. August 96,00, pr. Sept.-Decbr. 97,00, pr. Jan.-April 96,50. Mehl pr. August 74,50, pr. Sept.-Decbr. 71,25. Spiritus pr. August 65,00.

Paris, 14. Aug. (Schlußcourse.) 3% Rente 69,75 — 69,85 — 69,80. Italienische 5% Rente 49,45. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 483,75. Credit-Mobilier-Actien 332,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 383,75. Oesterreichische Anleihe de 1865 330,00 pr. cpt. 6% Verein.-St. pr. 1882 (ungestempelt) 83¾. — Fest. Consols von Mittags 1 Uhr waren 95 gemeldet.

Antwerpen, 14. Aug. Petroleum, raff., Type weiß, 43½ Frcs. pr. 100 Ko.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. August 1867.

Weizen, pr. 5100 ℔ Zollgewicht, fl. 630—720.
Roggen pr. 4910 ℔, alter 118/19 ℔ fl. 495, 120 ℔ fl. 500; frischer 124/5 ℔ fl. 558.
Rübsen, pr. 4320 ℔, fl. 546—549.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 23⅞ Br., ¾ bez. Amsterdam kurz 143¼ Br. Amsterdam 2 Mon. 142⅝ Br. Westpreuß. Pfandbriefe 3½% 76¾ Br. Westpreußische Pfandbriefe 4% 84½ Br. Westpreußische Pfandbriefe 4½% 93½ Br. Danziger Privatbank-Actien 112 Br. Danziger Stadt-Obligationen 96 Br.

Frachten. London 2s 9d pr. 500 ℔. engl. Gewicht Weizen, 14s 6d pr. Load fichten Holz. Gent 1s pr. ½ □-Sleeper, auch 1 Frcs. 30 Cent pr. ½ □-Sleeper. Dortrecht 18 holländ. fl. pr. Last eichene pr. ½ ○-Sleeper.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 15. August. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 122/23—127/128—130 ℔. von 103/105—108/113—116/120—122 Sgr pr. 85 ℔.
Roggen alter, 118—120—122 ℔ von 82½—85—87½ Sgr, frischer 124/5 ℔ à 93 Sgr pr. 81⅚ ℔.
Erbsen 65/70—80/85 Sgr. für Kochwaare pr. 90 ℔.
Gerste, kleine 103/4—105/6 ℔ von 56/58—59/60 Sgr pr. 72 ℔.
Hafer 44/45 Sgr pr. 50 ℔
Rübsen 85/88—90/91 Sgr pr. 72 ℔.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: SO. — Heute sind 50 Last Weizen verkauft worden. Preise ziemlich unverändert. Bunt 126/7 ℔ fl. 630, 125/6 ℔. hellbunt fl. 655 pr. 5100 ℔. — Roggen Consumtionsfrage. 118/9 ℔ fl. 495, 120 ℔ fl. 500 pr. 4910 ℔. 20 Last Umsatz. — Rübsen schwerer Verkauf, 91 Sgr pr. 72 ℔ bezahlt. — Spiritus ohne Geschäft.

Königsberg, 14. Aug. (K. H. Z.) Weizen hochbunter pr. 85 ℔ 95/112 Sgr. Br., bunter 90/107 Sgr. Br., rother 90/107 Sgr. Br. — Roggen loco pr. 80 ℔ Zollg. 73/85 Sgr. Br., pr. 116/17 ℔ 78 Sgr bz., pr. Aug. 80 Sgr. Br., 79 Sgr Gd., pr. Sept.-Oct. 67 Sgr Br., 66 Sgr. Gd. — Gerste pr. 70 ℔ große 55/68 Sgr. Br., kleine 55/68 Sgr Br. — Hafer pr. 50 ℔. 38/42 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 70 ℔ fein 80/90 Sgr Br., mittel 60/88 Sgr. Br., ordinäre 35/55 Sgr. Br. — Rübsaat pr. 72 ℔ 80/98 Sgr. Br., 82/83 Sgr. bz., 65—92 Sgr pr. holl. Gew. bz. — Leinöl ohne Faß 13⁵⁄₁₂ Thlr pr. Ctr Br. — Rüböl ohne Faß 11½ Thlr pr. Ctr Br. — Rübkuchen 64 Sgr Br. — Spiritus loco ohne Faß 23 Thlr Br., 22½ Thlr Gd., pr. Aug. ohne Faß 23 Thlr Br.

Berlin, 14. August. Weizen pr. 2100 ℔ loco 80—98 Thlr nach Qual., pr. 2000 ℔ pr. Aug.-Sept. 70¾ Thlr bz. — Roggen pr. 2000 ℔ loco 59—65 Thlr nach Qual. bz., pr. Aug.-Sept. 56¼—⅝ Thlr bz. — Gerste pr. 1750 ℔ loco 48—53 Thlr nach Qual. — Hafer pr. 1200 ℔ loco 30—33 Thlr nach Qual, 30½—32 Thlr bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 55—65 Thlr nach Qual., Futterwaare do. — Raps pr. 1800 ℔ schles. 82½ Thlr bz., Winterrübsen 80¾ Thlr ab Bahn bz. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 11⅛ Thlr Br. — Leinöl loco 13¾ Thlr Br. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 21½—⅜ Thlr bz., ab Speicher 21⅛—½ Thlr bz. —

Stettin, 14. Aug. Weizen loco pr. 85 ℔. gelber und weißbunter 84—98 Thlr, 83/85 ℔ gelber pr. Aug. 98 Thlr Br., 97½ Thlr Gd. — Roggen pr. 2000 ℔ loco 59—66 Thlr, eine Ladung neuer Märker 64½ Thlr bz., feiner alter bei Kleinigkeiten 68 Thlr bz., Aug. 63¾ Thlr bz., Br. u. Gd. — Gerste loco pr. 70 ℔. neue schles. 46—50 Thlr bz., Oderbruch 46 Thlr bz., 69/70 ℔ schles. pr. Sept.-Oct. 46 Thlr Br., Oderbruch 68/70 ℔ 45¾ Thlr Br., 45½ Thlr bz. — Hafer loco pr. 50 ℔ 37—39 Thlr, 47/50 ℔ Aug. 37½ Thlr Br., Sept.-Oct. 29 Thlr Gd. — Winterrübsen loco 74—79 Thlr bz., pr. Sept.-Oct. 83 Thlr Br. — Rüböl loco 11¼ Thlr Br., Aug., Aug.-Sept. u. Sept.-Oct. 11⅟₂₄ Thlr bz., 11⅟₁₂ Thlr Br., 11 Thlr Gd., April-Mai 11¼ Thlr Gd., 11⅛ Thlr Br. — Spiritus loco ohne Faß 22⅙ Thlr bz., Aug. 20⁵⁄₁₂, ⅞ Thlr bez., Aug.-Sept. 20⅝ Thlr bz., Sept.-Oct. 20, 19¹¹⁄₁₂ Thlr bz., Frühjahr 17 Thlr Gd.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 14. Aug. 1867. Wind: Süden.

Angekommen: Posta, Unie, Flensburg, Ballast. Dirks, Sjokuline, Bremen, Güter.

Gesegelt: Gaurand, Amelina; King, Echo (SD.), beide von Rotterdam; Hammer, Juliane Renate, Antwerpen, sämmtl. mit Getreide. Guilleo, Adele u. Maria, Boulogne; Meyer, Germania, Sunderland; Wockenfoth, Eliese, Barrow; Fernau, Pomerania, Hartlepool; Prack, Messina, Harlingen; Müller, Borussia, Sunderland, sämmtl. mit Holz.

Den 15. Aug. Wind: SSO.

Gesegelt: Alwart, 7 Brüder, Bremen; Pasdach, Heimath, Antwerpen; Kasten, Alice, Papenburg, sämmtl. mit Holz. Jörgensen, August, St. Petersburg, Ballast. Lafrenz, Helene, Hull; Jones, Dora, Kiel; Eriksen, 8 Soedskende, Norwegen, sämmtlich mit Getreide.

Wiedergesegelt: Prahm, Hoche. Radvan, Cito. Backhusen, Anna. Schwartz, Johanna. Peters, Max Wilhelm. Schmidt, Carl Otto. Knoop, Vertrauen. Fiß, Echo. Raddatz, Dorothea. Krüger, Fritz. — Nichts in Sicht.

Thorn, 14. August 1867. Wasserstand: + 5 Fuß 8 Zoll.
Wind: Nord. — Wetter: klar und schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Just, Böhm u. Co., Schönbeck u. Co., u. A., Heringe, Kreide rc. Kabel, Schilka u. Co., Hausmann u. Krüger, Pantzer u. A., Soda, Asphalt, Wein rc. Voigt, Töplitz u. Co., Kohlen. Ulawski, Fabianski, Töplitz u. Co., Kohlen.

Von Danzig nach Soczewka bei Brwilno: Voigt, Schilka u. Co., Cement.

Von Danzig nach Wloclawek: Wimawski, Gieldzinski, Kohlen.

Stromab: L. Schfl.

Ney, Marchlewski, Wloclawek, Bromberg, 22 5 Rübs.
Wiedemann, Bernhardt, Plock, Danzig, 22 14 do.
Schlickeiser, Lilienstern, Wynstoki, Berlin, Loewenstein, 348 St. h. H., 458 St. w. H., 8 L. Faßh., 4500 St. Eisenbahnschwellen.
Blaszek, (für sich). Wloclawek, Graudenz, (für sich), 2800 Ctr. Feldsteine.
Fritz. Modrzejewski, Lenzen, Thorn, Modrzejewski, 130 Klf. Brennh.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
15	8	339,58	+ 11,4	O. flau, hell und klar.
	12	339,10	+ 18,8	O. flau, hell und klar.

Berliner Fonds-Börse vom 14. August.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4⁷⁄₂₀	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	33¾ bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	99 bz u G
Bergisch-Märk. A.	8	4	144 bz
Berlin-Anhalt	13⅓	4	218 B
Berlin-Hamburg	9	4	156 B
Berlin-Potsd. Magdbrg.	16	4	214 bz
Berlin-Stettin	8⅟₁₂	4	138¼ G
Böhm. Westbahn.	5	5	59½ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅙	4	134 G
Brieg-Neiße	5½	4	94 G
Cöln-Minden	9⅟₁₂	4	141¾ bz
Cosel-Oderbahn (Wilhb.)	2⅓	4	64½ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	81¼ bz
do. do.	5	5	85¾ G
Ludwigsh.-Bexbach	10⅔	4	149½ G
Magdeburg-Halberstadt	14	4	184 G
Magdeburg-Leipzig	20	4	254 bz
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	126¼ bz
Mecklenburger	3	4	74 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	89¾ B
Niederschl. Zweigbahn	5	4	88½ G
Nordb., Friedr.-Wilhm.	4⅜	4	92¾-93 bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	12	3½	193 bz
„ Litt. B.	12	3½	164⅛ bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	7	5	129¾, 30½-29½ bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	73⅛ bz
Rheinische	—	4	118¼ bz
do. St.-Prior.	6⅔	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	28¾ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	75⅞ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	94¾ B
Südösterr. Bahnen	7⅓	5	101¾, 2¼, 1½, 1⅞ b
Thüringer	7⅜	4	127¼ bz, j. 110 b

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	150 bz
Berlin. Kassen-Verein	12	4	159 B
Pom. R. Privatbank	5⅜	4	94½ B
Danzig	8	4	112 G
Königsberg	7⁷⁄₁₀	4	112 bz
Posen	7½	4	99½ B
Magdeburg	5	4	92¼ G
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	103¼ bz
Berliner Handels-Gesell.	8	4	107¾ G
Oesterreich. Credit-	5	5	74¾-75½ etw 74¾ b

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97⅞ bz
Staatsanl. 1859	5	103½ bz
Staatsanl. 50/52	4	90⅛ bz
do. 54, 55, 57	4½	97⅞ bz
do. 1859	4½	97⅞ bz
do. 1856	4½	97⅞ bz
do. 1853	4	90⅛ bz
do. 1867	4½	97⅞ bz
Staats-Schuldſ.	3½	84¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123 B
Kur- u. N. Schld.	3½	80 G
Berl. Stadt-Obl.	5	103½ bz
do. do.	4½	98¼ bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	77½ bz
do. neue	4	90 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	79 B
do. „	4	84⅞ B
Pommersche „	3½	77¼ G
do. „	4	89¼ G
Posensche „	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	87⅞ bz
Schlesische „	3½	84¾ bz
Westpreuß. Pfdbr.	3½	76¾ bz
do. neue „	4	84⅛ bz
do. neueste „	4	— —
do. do. „	4½	93 B
Kur- u. N.-Rentenbr.	5	91⅛ bz
Pommer. Rentenbr.	5	91¾ B
Posensche „	5	89½ bz
Preußische „	5	89¾ bz
Schlesische „	4	91¾ B

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	46 bz
do. Nat.-Anl.	5	54¾ bz
do. 1854r Loose	4	60 G
do. Creditloose	—	68¾ G
do. 1860r Loose	4	69¾-⅝ bz
do. 1864r Loose	—	43 et bz
Inst. b. Stg. 5 Anl.	5	60⅞ bz
do. do. 6 Anl.	5	76¼ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85¼ bz
do. do.	3	51¼ G
do. do. 1864	5	86 G
do. do. 1862	5	86 bz u G
do. do. 1864 holl.	5	85 G
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	65½ B u 63½ G
Cert. L. A. 300 Fl.	5	91½ B
Pfdbr. n. in S.-R.	4	58 B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	93 G
Amerikaner	6	78⅜ bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
N. Badens. 35 Fl.	—	30 et bz u B
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	10 B

Wechsel-Cours vom 13. August

Amsterdam kurz	2½	143⅜ bz
do 2 Mon.	2½	142⅝ bz
Hamburg kurz	2½	151¼ bz
do. 2 Mon.	2½	150¾ bz
London 3 Mon.	2	6 23⅞ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 bz
Wien Oester. W. 8 T.	4	81⅜ bz
do. do. 2 M.	4	81 bz
Augsburg 2 M.	4	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4	99 5/12 G
do. 2 Mon.	3½	99 5/12 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26 G
Petersburg 3 Woch.	7	92½ bz
do. 3 M.	7	91⅛ bz
Warschau 8 Tage	6	83 bz
Bremen 8 Tage	3	110½ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr.B.m.R. 99⅞ G	Napol. 5 12½ bz
„ ohne R. 99⅔ bz	Lsd'r. 111 G
Oest. östr. W 81¼-⅜ b	Sovrgs. 6 23¾ bz
Poln. Bkn. — —	Goldkron. 9 8 bz
Russ. do. 83⅜ bz	Gold ℔ 464½ bz
Dollars 1 12 G	Silber 29 28 bz

Gestern wurde meine liebe Frau von einem Mädchen glücklich entbunden.
Oliva, den 14. August 1867.
(4986) **Ernst Schubert.**

Die Verlobung meiner Tochter **Marie**, verwittweten Hauptmann **von Malotki**, mit dem Predigtamts-Candidaten Herrn **Arnold Seelmann**, genannt **Eggebert**, zeige ich hierdurch statt besonderer Meldung ergebenst an.

Verwittwete Majorin
Blumhoff, geb. **von Malotki**.
Hoch Liniewo, 11. August 1867.

Als Verlobte empfehlen sich:
Marie von Malotki, geb. **Blumhoff**,
Arnold Seelmann, gen. **Eggebert**.
Hoch Liniewo u. Schlawe. (4971)

Bekanntmachung.

Sub **No. 733 unseres Firmen-Registers ist in Folge Verfügung vom 10. d. Mts eingetragen, daß der Kaufmann Robert Stobbe hierselbst unter der Firma**

Robert Stobbe

eine Handlung etablirt hat. (4964)
Danzig, den 13. August 1867.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium
v. Grodded.

Vorräthig bei **Th. Bertling**, Gerbergasse 2: Joh. Scherr, deutsche Kultur- u. Sittengeschichte statt 2 Rt. für 1 Rt.; Joh. v. Müller's sämmtl. Werke, 40 Bände compl. 4 Rt.; Meyers Conversations-Lexikon, 15 Bände nebst 1 Band Kupfer und 1 dito Karten, in 17 schönen Halbfranzbänden, compl. (Ladenpr. ungeb. 30 Rt.) für 18 Rt.; Weiske's Rechts-Lexikon für Juristen, 15 Bände nebst Repertorium compl. statt 54 Rt. 20 Sgr. für 30 Rt.; Der Nibelungen Lied, herausgeg. v. Laßberg, mit Holzschnitten nach Originalzeichnungen von Bendemann und Hübner, in Quarto statt 10 Rt. für 2 Rt. 20 Sgr.; Encyclopädie der deutschen National-Literatur oder biograph.-kritisches Lexikon der deutschen Dichter und Prosaisten seit den frühesten Zeiten nebst Proben aus ihren Werken. Herausgeg. von O. L. B. Wolff, 7 Bände und Supplementband, in Quarto, statt 22½ Rt. für 8 Rt.; Deutsche Kunst in Bild und Lied, herausgeg. von Adolf Böttger. Mit Kupfern in Ton- und Farbendruck, in engl. Callicobd. statt 5⅔ Rt. für 2⅓ Rt.; Leop. Schefer's ausgewählte Werke, 12 Bände, sehr eleg. geb. 2⅓ Rt.; Jolowicz, Polyglotte der orientalischen Poesie in metrischen Uebersetzungen deutscher Dichter (4 Rt.) 1 Rt. 10 Sgr.; Wolff, poetischer Hausschatz des Auslandes statt 1 Rt. 25 Sgr. für 12½ Sgr.; Hackländers und Höfers Hausblätter, Jahrgänge 1856, 1857, 1858 in 12 sehr schönen Halbfranzbänden und Jahrg. 1859 in 12 Heften, wie neu, statt 16 Rt. 24 Sgr. für 6 Rt.; G. Fr. Daumer, Frauenbilder und Huldigungen, 3 Bände, in engl. Einbänden mit Goldschnitt, statt 4 Rt., für 1 Rt. 10 Sgr.; Rebaus Naturgeschichte, 5te Aufl., mit color. Kupf., sauber geb. statt 3 Rt. 15 Sgr., für 1 Rt. 20 Sgr.; Das Buch der Reisen und Entdeckungen: Cook der Weltumsegler — Livingstone, der Missionär — E. Vogel, der Afrika-Reisende — Du Chaillu, die neuesten Entdeckungsreisen an der Westküste Afrikas — Kanes Erlebnisse in 4 Erdtheilen — Kane, der Nordpolfahrer — Die Franklin-Expedition und ihr Ausgang — Die Nipponfahrer — Reisen in den Steppen und Hochgebirgen Sibiriens, mit vielen Illustrationen, Tonbildern und Karten, in reich vergold. engl. Leinwanddecken, jedes Werk, statt à Bdchen. 1 Rt. 20 Sgr., für à 20 Sgr., sämmtliche 9 Reisewerke zusammen für 6⅔ Rt.; Jul. Rodenberg, Tag und Nacht in London, 4te Aufl., statt 1 Rt., für 12½ Sgr.

Musikalien-Leih-Anstalt
bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung, Langgasse No. 78,
empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.
Vollständiges Lager neuer Musikalien. (1718)

Bestellungen auf:
Origin. Probsteier Saatroggen,
in plombirten Säcken, von **H. D. Lange's Nachfolger** in Kiel, werden auch in diesem Jahre entgegen genommen, durch
(4740) **H. Wilke,**
Poggenpfuhl No. 88.

Port Madoc Dachschiefer Prima-Qualität, ex Schiff, zu haben **Buttermarkt No. 13 im Comtoir.**

Bürstenwaaren
aus Cocosnußfasern
Engros-Lager zu Fabrikpreisen bei (4982)
Oertell & Hundius, Langgasse 72.

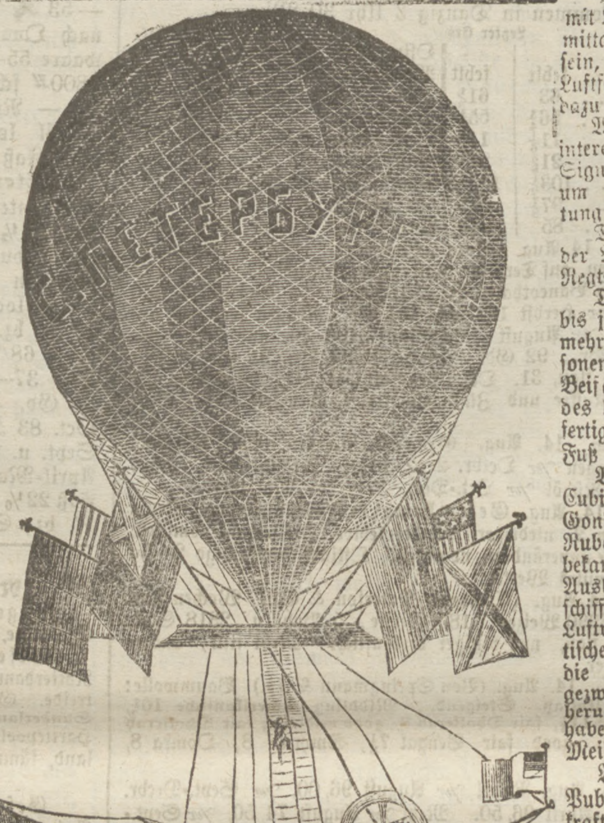
Eiserne Bettgestelle
zum Zusammenlegen,
mit Eisengurten, Drill- oder Drathmatratze empf.
Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Täglich
frisch geräuch. Flundern,
Spickaale, Aalmarinaden, frisch mar. Lachs, mar. russ. Sardinen, Kräuter-Anchovis 2c., sowie
frische Fische,
als Silberlachse, See-Zander, Steinbutten, Karpfen, Bressen, Hechte, Aale, Dorsche 2c. 2c., versendet billigst unter Nachnahme (4848)
Brunzen's Seefisch-Handlung, Fischmarkt 38

Fett- und Zucht-Vieh-Commissions-Geschäft G. F. Berckholtz, Danzig.



Luftschifffahrt.
In Kaserne Wieben am Wallplatze.
Sonntag, den 18. August 1867,
werden die berühmten Russischen
Aëronauten Gebr. Berg aus St. Petersburg,
Luftschiffer Sr. Majestät des Kaisers von Rußland,
die Ehre haben, die erste große Luftschifffahrt in dem gütigst bewilligten Kasernenhofe mit dem Riesen-Ballon, genannt: **„St. Petersburg"**, zu veranstalten.



Die Füllung dieses Riesen-Ballons mit Leuchtgas beginnt um 3 Uhr Nachmittags und wird um 6 Uhr beendigt sein, um welche Zeit auch **präcise** die Luftfahrt mit den Luftschiffern und den dazu gemeldeten Passagieren stattfindet.

Während der Füllung, welche höchst interessant ist, werden von Zeit zu Zeit Signal-Ballons aufgelassen werden, um dem geehrten Publikum die Richtung des großen Ballons anzuzeigen.

Die Zwischen-Pausen werden von der Musik-Kapelle des 3. Ostpr. Gren.-Regts. No. 4 ausgeführt.

Dieser Ballon, nach seiner Tragkraft bis jetzt der größte in Europa, hat in mehreren Städten mit 10 bis 12 Personen Luftfahrten unter allgemeinem Beifall ausgeführt, ist aus 5000 Ellen des besten persischen Seidenstoffes verfertigt, hat 203 Fuß Umfang und 68 Fuß Durchmesser.

Völlig gefüllt enthält derselbe 100,000 Cubikfuß Gas, der Ballon mit Netz und Gondel wiegt 20 Ctr. und hat 9000 Rubel gekostet. Die Gebrüder Berg, bekannt in Rußland, sowie auch im Auslande als die unerschrockenen Luftschiffer, haben von Venedig und Triest Luftreisen über einen Theil des adriatischen Meeres gemacht, sind aber durch die Richtung der obern Luftströmung gezwungen gewesen, sich im Meerbusen herunter zu lassen. — Das andere Mal haben sie 14 Werst oder 2 deutsche Meilen bis zum Ufer schwimmen müssen.

Bis jetzt sind im Auslande trotz aller Publikation über die Größe und Tragkraft mit den dort gemachten Ballons doch noch nicht mehr als 8 bis höchstens 9 Personen mit aufgestiegen.

Die jetzt hier in Danzig auszuführende Luftschifffahrt ist die 241ste, welche W. Berg's Vater und Söhne im Verlauf von 20 Jahren veranstaltet haben, und welche 634 Vergnügungs-Reisende mitnahmen.

Sowohl durch Erreichung einer bedeutenden Höhe und dort gemachte Beobachtungen haben sie in wissenschaftlicher Hinsicht viele Dienste geleistet, als auch durch beständige Abwechselung der Art des Aufsteigens hat dieser Ballon sich stets den Beifall der geehrten Zuschauer erworben.

Dem geehrten Publikum diene zur Nachricht, daß nur bei sehr ungünstiger Witterung und starkem Winde (**direct** der See zu), gegen Zurückgabe der Eintrittskarten die Luftfahrt bis zum nächsten Tag verlegt wird.

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß nur selbstständige Personen, welche die Luftschifffahrt zum Vergnügen oder aus wissenschaftlichem Interesse mitmachen wollen, höflichst eingeladen werden und sich im Hôtel zum **„Deutschen Hause"** beim Luftschiffer von **9** bis **11** Uhr Vormittags zu melden haben.

Der Eingang zu der Caserne ist von zwei Haupt-Pforten, und zwar: vom Wallplatze und aus der Fleischergasse.

Kassen-Eröffnung 2 Uhr.

Preise der Plätze: Erster Sitzplatz **15** Sgr., Kinder **10** Sgr. — Zweiter Sitzplatz **10** Sgr., Kinder **5** Sgr. — Dritter Stehplatz **5** Sgr., Kinder und Militair ohne Charge **3** Sgr.

Um dem Gedränge an den Kassen vorzubeugen, sind vorher Sitzplätze zu **15** Sgr., welche sich auf 200 beschränken; ebenfalls 300 Sitzplätze zu **10** Sgr. bis Sonntag, Mittags 12 Uhr, im Hôtel zum „Deutschen Hause", so wie in den Conditoreien der Herren **Grentzenberg** und **a Porta** und in der Cigarren-Handlung des Herrn **Julius Meyer**, Langgasser Thor, zu haben.

Die Gebrüder **Berg** hatten schon das Glück gehabt, einen Ballon zum Krönungsfest in Moskau auf Kosten Sr. Maj. zu bauen und sind damit in Gegenwart des Kaisers und der hohen Kaiserlichen Familie aufgestiegen und haben für den erregten Beifall denselben zum Präsent erhalten. (4970)

Zu zahlreichem Besuche laden ergenst ein
Gebrüder Berg, Luftschiffer.

J. F. Bolle, Fabrikant aus Berlin,
empfiehlt zum Dominik sein gut sortirtes Lager moderner **Cravatten und Shlipse** in allen Façons, **seid. Chales, Lavalge, seid. Hals- und Taschentücher**, feine **Herren-Chemisettes und Kragen, Gummiträger**, ferner **Handschuhe** in **Glacé, waschlederne, seid., Zwirn- und Buckskin-Handschuhe, seid. und woll. Cachenez, Shawls** 2c. und wird während des Dominiks zu den billigsten aber festen Fabrik-Preisen verkaufen. (4877)
Der Stand ist in den langen Buden vom hohen Thore die erste.

Neue Tänze!
Soeben erschien:

Michaelis	op. 53.	**Kickericki! Polca.**	**aus der Posse 500,000 Teufel.**	7½ **Sgr.**
—	op. 54.	**Höllen-Galopp.**		7½ **do.**
—	op. 55.	**Sulferia-Quadrille.**		10 **do.**
—	op. 56.	**Amazonen-Marsch.**		7½ **do.**

Zu haben in der Buch- und Musicalienhandlung von
Constantin Ziemssen, Langgasse No. 55.
NB. **Musik-Abonnements zu den günstigsten Bedingungen können mit jedem Tage beginnen.** (4973)

Bei mir ist guter **schwedischer Kalk** zu haben. Kalkbrennerei von (4356)
Gustav Jankowski
in Mewe.

Ein fast neues **polisander Pianino**, 7 Octaven, sowie ein recht gut erhaltenes **mahagoni Tafelfortepiano** sind Langgasse No. 35 billigst zu verkaufen. (4930)

Beste Veltener Oefen
empfiehlt in 6 Sorten in schönen Mustern billigst (Wiederverkäufern Rabatt)
M. Cohnfeld,
(4923) Bromberg.

Versammlung der Fortschrittspartei
Freitag, den 16. August, Abends 8 Uhr, im **Saale des Gewerbehauses.**
Tagesordnung: Wahlangelegenheit. Der Genfer Friedenscongreß. (4929)

Das Comité.
F. Behrend. Bramson. F. A. Durand. O. Kähler. G. Karl. E. Keier. Röckner. Sachs. Theod. Schirmacher. Schneller. O. Steffens. Treichel.

Himbeersaft mit Zucker in großen und kleinen Flaschen empfiehlt
(4969) **Robert Hoppe.**

Trockene Kirschen empfiehlt
(4969) **Robert Hoppe.**

Prima Emmenthaler, deutschen Schweizer-, holländ. Süssmilch-, Edamer, grünen Kräuter-, Parmesan-, alten fetten Limburger und Werder Käse empfiehlt
C. W. H. Schubert,
(4983) Hundegasse No. 15.

Fehlerfreie **polnische Getreidesäcke** guter Qualität, von 2½ Schffl. Inhalt, à 5½ Sgr., und fast neue **poln. Pläne** von 60 Ellen, à 3 Rt., sind zu haben bei (4844)
Julius Retzlaff, Fischmarkt No. 15.
Auswärtige Aufträge werden bestens ausgeführt.

Ein geräumiges, solid gebautes, in dem besuchtesten Theile der Kreisstadt Stargardt belegenes zu jeder Geschäftsanlage geeignetes Haus nebst Hofraum, Stallungen und unmittelbar anschließendem Garten, ist unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres bei Herrn Kaufmann **Goldfarb** in Pr. Stargardt.

Auf dem Holm ist die Bäckerei zum Octbr. d. J. zu verpachten. Näh. zu erfr. Troyl No. 2.

Commis-Gesuch.
Zur selbstständigen Führung eines Cigarren-Geschäfts wird ein gut empfohlener Commis gesucht durch (4968)
C. Gröning in Elbing.

6000 Thlr. z. 1. sichern Stelle à 6 % auf 1 ländl. Besitzung im Werder werden gesucht. Gerichtliche Taxe ist 18,000 Thlr. Nur Selbst-Geldgeber werden ersucht, ihre Adresse in der Expedition dieser Zeitung abzugeben unter No 4972.

Ein ordentlicher, solider Commis fürs Manufactur-Geschäft findet **sofort** oder zum 1. Octbr. ein Engagement.
Derselbe muß von christlicher Confession und guter Verkäufer fürs bessere Publikum sein.
Franco-Meldungen dieserhalb werden unter Adresse No. 4847 mit Abschrift der Zeugnisse in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Pensionäre finden freundliche Aufnahme. Nähere Auskunft ertheilen die Herren Pred. **Müller** und **Scheffler.** (4784)

Möblirte Zimmer hochparterre, wie Bel-Etage nebst Garten für die Badezeit sind zu erfragen Neufahrwasser Börse Danzig.

Hundegasse No. 121 ist die Parterre-Gelegenheit, bestehend aus Vorderstube, großer Hinterstube, nebst Kabinet und Kammer auf dem Hofe zum Heizmaterial, von October d. J. zu vermiethen. Näheres Jopengasse No. 22, unten rechts im Comtoir. (4980)

Mein Gesinde-Vermiethungs-Bureau, Jopengasse No. 58, bringe hiemit in Erinnerung.
(4981) **J. Dann**, Wittwe.

Auf dem Heumarkte.
J. Tarwitt's
(4395)
großes mechanisch-bewegliches **Kunst- und Schlachtentheater.** Täglich große Vorstellungen.

Auf dem Heumarkte.
Willard's anatomisches Museum ist täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 10 Uhr geöffnet.
Freitag von 1 Uhr Mittags nur allein für Damen. (4560)

Allg. Consum-Verein.
Freitag, den 16. cr., Abends 8 Uhr, statutenmäßige Conferenz im „Café Germania", Breitgasse No. 128/9. **Der Vorstand.**

Concert Seebad Westerplatte.
Freitag, d. 16. d., **CONCERT.** Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Sgr.
Jeden Dienstag und Freitag **Concert.**
(4153) **Buchholz.**

Selonke's Etablissement.
Freitag, 16. August: **Große Vorstellung und Concert. Auftreten der Leipziger Quartett- u. Conpletsänger-Gesellschaft, Auftreten der Soubrette Fr. Eisfeld u. Frl. Hertzog, des Komikers Hrn. Köhler, der Tänzerinnen Geschwister Umlauff und des Balletmeisters Herrn Rinda.**
Anf. 6 Uhr. Entrée 5 und 7½ Sgr., Tagesbillets drei Stück 10 und 15 Sgr., **von 8½ Uhr ab 2½ Sgr.**

Victoria-Theater.
Freitag, den 16. August 1867: **Gastspiel** des Herrn **August Weirauch**, erster Charakter-Komiker aus Berlin: **Die Maschinenbauer**, Posse mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen und 6 Bildern von **A. Weirauch**, Musik von A. Lang. **L. Wölfer.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.